

Was uns bewegt – Was wir bewegen
Erziehungshilfen gestalten Alltag, ermöglichen Teilhabe und
eröffnen Zukunft!



AFET-Jahrestagung incl. Mitgliederversammlung
Berliner Stadtmission, Berlin
26./27.09.2018

Was uns bewegt – Was wir bewegen

Erziehungshilfen gestalten Alltag, ermöglichen Teilhabe und eröffnen Zukunft!

Die Kinder- und Jugendhilfe hat sich immer mit den komplexen Fragen ihrer Zeit auseinandergesetzt. Kinder- und Jugendhilfe **wird bewegt** von Zeitläuften, gesellschaftlichen Entwicklungen, neuen fachlichen Erkenntnissen und veränderten politischen Positionierungen. Die Hilfen zur Erziehung greifen diese Entwicklungen kritisch auf, stellen Fragen zu den Auswirkungen und Folgen für die Kinder, Jugendlichen, ihre Familien und ihre eigenen Aufgaben. Unter dem programmatischen Aufruf **was uns bewegt** der diesjährigen AFET-Tagung und Mitgliederversammlung schaffen wir am ersten Tag den Raum, um über die großen fachpolitischen Entwicklungen nachzudenken.

Wie halten wir es mit der Inklusion? Was bedeutet sie mit Blick auf soziale Teilhabemöglichkeiten? Welche Antworten finden wir für zugewanderte junge Menschen? Was bewegt uns in der Frage gerechter Bildungschancen mit Blick auf die im Koalitionsvertrag vereinbarte Investitionshilfe in Ganztagschulen und Betreuungsangeboten? Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung mit ihrer hohen Entwicklungsdynamik auf unsere Gesellschaft, z.B. auf die Kommunikation in Erziehung in öffentlicher Verantwortung? Was bedeutet es für die Hilfen zur Erziehung, wenn die Kindergrundrechte in der Verfassung verankert werden? Wie verändert sich das Verhältnis von Eltern-Kind und Staat?

Der zweite Tag steht ganz im Zeichen gelebter Antworten auf viele dieser Fragen – **was wir bewegen wollen** – Angebote, Hilfen, Programme und Projekte, die die Kinder- und Jugendhilfe aktiv, phantasievoll und entschieden voran bringen können. Eine spannende Palette zwischen gelungener Praxis, neuen Themen, anderen Perspektiven und zugespitzten Kontroversen, die zeigt, mit welchem Potential die Akteure im Feld der Hilfen zur Erziehung dazu beitragen, dass Aufwachsen aller Kinder und Jugendlichen gelingen kann. Zusammengebunden wird dieser bunte Strauß mit einem spannenden Ausblick unter einer aktuellen politischen und einer verfassungsrechtlichen Perspektive – **was wir bewegen müssen!**

Die Tagung richtet sich an Fachkräfte von öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe.

12.30 **Kommen Sie gut an! – Stehcafé und Imbiss**

13.00 **Begrüßung und Einführung**

Rainer Kröger, AFET-Vorsitzender, Vorstand Diakonieverbund Schweicheln e. V.

13.15 **Einführungsvortrag | „Was mich bewegt“**

Raul Krauthausen – Aktivist für Inklusion und Barrierefreiheit

ab 14.15 **NACHDENKRÄUME – WAS UNS BEWEGT!**

I: INKLUSION!

Leitfragen:

- Wo stehen wir in der Umsetzung der inklusiven Lösung?
- Wie und worüber verständigen wir uns mit den Fachverbänden für Menschen mit Behinderung?
- Muss Inklusion weiter verstanden und gestaltet werden im Sinne von umfassender Teilhabe für alle jungen Menschen am gesellschaftlichen Leben ermöglichen, sozial, kulturell, politisch?
- Welche Bedeutung haben zivilgesellschaftliche Bestrebungen, die sich für mehr aktive Beteiligung in der Kinder- und Jugendhilfe engagieren? Welche Antworten geben Ombudschaften?
- Welche gesellschaftliche Teilhabe können wir geflüchteten jungen Menschen eröffnen?

Input:

Lydia Schönecker, International Centre for Socio-Legal Studies, Heidelberg

Prof. Dr. Erik Weber, Ev. Hochschule Darmstadt, Integrative Heilpädagogik

Moderation: Claudia Porr, Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz

II: BILDUNG!

Leitfragen:

- Wie verändert die Ganztagsbildung die Angebote der Erziehungshilfe?
- Wie kann das Ziel der Bundesregierung gelingen, die Ganztagsschul- und Betreu-

ungsangebote an der Grundschule im SGB VIII auszugestalten?

- Welche aktive Rolle hat die Jugendhilfe in Zusammenarbeit mit der Schule und wie soll diese ausgefüllt werden?
- Was wollen und können wir bewegen mit Blick auf die Integrationshilfen?
- Welche Position finden wir in der Inklusionsdebatte zu den Förderschulen und dem zunehmenden Bedarf nach Angeboten im Bereich emotional-soziale Entwicklung?

Input:

Prof. Dr. Stephan Maykus, Hochschule Osnabrück, Fak. Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Johannes Horn, Jugendamt Düsseldorf und Vorsitzender der Konferenz der LeiterInnen der Großstadtjugendämter des Deutschen Städtetages

Moderation: Rainer Kröger, Vorstand Diakonieverbund Schweicheln e.V.

III: DIGITALISIERUNG!

Leitfragen:

- Welche Auswirkungen hat die zunehmende Digitalisierung auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern und vor welche Herausforderungen stellt sie uns?
- Wie verändert die Entwicklung die Kommunikation der Akteure?
- Was bedeutet sie mit Blick auf Arbeitsbedingungen und -prozesse sowohl in der pädagogischen, wie auch in der Leitungsarbeit?
- Welche Ideen brauchen und haben wir in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Jugendhilfe (z.B. Onlineberatung)?
- Wie sieht unsere grundsätzliche Haltung zu den Chancen und Risiken der digitalen Transformation aus und was ist in Verwaltungsorganisation und Datenschutz zu berücksichtigen?

Input:

Martina Sussenburger / Alexander Hundenborn, Projekt PowerUp in der Fachstelle für Jugendmedienkultur, Köln

Öffentlicher Träger (N.N.)

Moderation: Claudia Langholz, Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie mbH

IV: KIND – ELTERN –STAAT!

Leitfragen:

- Was bedeutet es für die Hilfen zur Erziehung, wenn die Kindergrundrechte in unserer Verfassung verankert werden?
- Welche Spannungsverhältnisse im Verhältnis „Kinder – Eltern – Staat“ prägen gesellschaftliche Realitäten und was wird sich ggf. verändern?
- Ergeben sich neue Aufgaben und Rollenveränderungen für die Jugendämter?
- Wie verändert das Ziel einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe das Verhältnis von Eltern – Kind und Staat?

Input:

Edda Elmayer, Kath. Jugendfürsorge d. Diözese Regensburg

Thomas Krützberg, Dezernat für Familie, Bildung, Kultur, Stadt Duisburg

Moderation: Prof. Dr. Christian Schraper, Universität Koblenz-Landau

16:00 Kaffeepause

16:30 ZUGEHÖRT UND NACHGEDACHT! – WAS UNS BEWEGT

Herausforderungen, Kontroversen und Positionen „rund um“ die Hilfen zur Erziehung

Prof. Dr. Christian Schraper für OUTLAW. die Stiftung, Hamm

Ulrike Herpich-Behrens, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin

17.30 Mitgliederversammlung

19.00 Nice to meet you!

Zeit für gemeinsames Abendessen und Gespräche

8:45 **Einstieg in den Tag**

ab 9.00 **WAS WIR BEWEGEN WOLLEN!**

Aus der Praxis für die Praxis

DIGITALISIERUNG!

Workshop A1 (9:00 – 10:30 Uhr)

Digitalisierung in der öffentlichen Erziehung

Martina Sussenburger, Projekt PowerUp in der Fachstelle für Jugendmedienkultur, Köln
Freier Träger: N.N.

Moderation: Reinhold Gravelmann, AFET-Referent

Öffentliche Erziehung kommt nicht umhin sich mit medienpädagogischen Fragestellungen auseinanderzusetzen. MitarbeiterInnen im Einrichtungsalltag sind mit vielschichtigen Herausforderungen konfrontiert, die fundiertes Grundwissen voraussetzen. Und Einrichtungen sind gefordert, eine medienpädagogische Einrichtungskultur zu befördern. Wie kann eine fachlich fundierte Haltung zur Digitalisierung öffentlicher Erziehung praktisch aussehen?

Workshop A2 (10:45 – 12:15 Uhr)

Onlineberatung – Jugendhilfe im Netz

Silke Naudiet, Bundeskonferenz Erziehungsberatung

Moderation: Reinhold Gravelmann, AFET-Referent

Wie kann Jugendhilfe im Netz funktionieren? Der Workshop gibt einen Einblick in die Praxis der Onlineberatung. Welche Themen werden von Eltern und Jugendlichen eingebracht? In welcher Form können die Fachkräfte darauf reagieren? Worin sind die Besonderheiten und die besonderen Fragestellungen der Onlineberatung zu sehen? Wo liegen die Chancen, aber auch die Grenzen der rein schriftlichen virtuellen Hilfe und Unterstützung.

INKLUSION!

Workshop B1 (9:00 – 10:30 Uhr)

Inklusive Wohnformen – Ein guter Plan für die Praxis!?

Claudia Völcker, Diakonissen Speyer Mannheim; AFET-Vorstand

Eva Dittmann, Institut für Sozialpädagogische Forschung, Mainz

Rummelsberger Dienste für Menschen mit Behinderung (angefragt)

Moderation: Johanna Schilling, Vorstand Diakonisches Werk des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Rosenheim e.V.

Durch das Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 in Deutschland besteht die Verpflichtung, die gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen – vor allem auch junger Menschen mit Behinderungen – in allen Lebensbereichen und auf allen föderalen Ebenen sicherzustellen. Damit ist auch die Aufforderung zu einem Strukturwandel im Bereich des Wohnens verbunden. Dies fordert die bestehenden Strukturen des SGB VIII heraus.

Workshop B2 (10:45 – 12:15 Uhr)

Wesentliche Änderungen des BTHG ab 01.01.2018 und mögliche Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendhilfe

Simone Patrin, Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.

Rene Seiser, Komm. Sozialer Dienst der Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie

Moderation: Marita Block, AFET-Referentin

Zunächst werden die Inhalte der AFET-Praxishilfe mit den wesentlichen Änderungen des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) und den einzelnen Schritten bei der Leistungsgewährung gemäß § 35a SGB VIII vorgestellt. Dann sollen anhand von Beispielen aus der Praxis Fragen und Unklarheiten diskutiert werden.

KIND - ELTERN - STAAT!

Workshop C1 (9:00 – 10:30 Uhr)

Neue Finanzierungsmodelle der Kinder- und Jugendhilfe aktiv gestalten?!

Dr. Friederike Mußnug, Diakonie Deutschland

Jennifer Göckel, Sozialreferat – Stadtjugendamt München

Rüdiger Meier, Rechtsanwalt Hamburg

Moderation: Rainer Kröger, AFET-Vorsitzender

Die Weiterentwicklung der Erziehungshilfen beinhaltet auch die Entwicklung neuer Finanzierungsformen, die dargestellt und diskutiert werden sollen. Wie kann die Finanzierung einer teilhabegerechten Infrastruktur im Sozialraum umgesetzt werden? Inwieweit wirkt sich das EU-Vergaberecht auf diese Leistungen aus? Welche rechtlichen und fachlichen Grenzen gilt es zu beachten?

Workshop C2 (10:45 – 12:15 Uhr)

Rückkehroption in die Herkunftsfamilie

Joachim Glaum, Nds. Landesamt für Soziales, Jugend und Familie Landesjugendamt FB I

Sascha Viehoff, Jugend- und Sozialwerk Gotteshütte, Hückeswagen

Moderation: Dr. Norbert Beck, Therap. Heim Sankt Joseph im Sozialdienst kath. Frauen, Würzburg

Im § 34 Abs. 1 SGB VIII ist verankert, dass versucht werden soll, eine Rückkehr aus den stationären Hilfen in die Familie zu erreichen. Eine Rückführung ist jedoch eher selten und gestaltet sich schwierig. Warum ist das so? Wie können Rückführungen ermöglicht werden? Welche Probleme gibt es? Wie kann ein gutes Konzept unter Beteiligung öffentlicher und freier Träger aussehen? Wie ist im Kontext „Rückführung“ das Verhältnis Kind-Eltern-Staat einzuschätzen?

Workshop C3 (10:45 – 12:15 Uhr)

Koproduktive Beratung der Heimaufsicht und externe Ombudsstellen als „intermediäre Gewährleister“ im Kinderschutz?

Prof. Dr. Peter Schruth, Hochschule Magdeburg-Stendal, Berliner Rechtshilfefonds Jugendhilfe e.V.)

Dr. Harald Britze, Zentrum Bayern Familie und Soziales, Bay. Landesjugendamt, München

Moderation: Prof. Dr. Petra Mund, Kath. Hochschule Berlin

Ein strukturell verantworteter Kinderschutz in stationären Erziehungshilfen soll durch die heimaufsichtliche Beratung und Aufsicht gem. §§ 45 ff. SGB VIII sichergestellt werden. Ergänzend könnten externe Ombudsstellen für Beschwerden von Kindern und Jugendlichen in stationären JH-Einrichtungen als „intermediäre Gewährleister“ gesetzlich verankert werden. Hierzu soll es in dem Workshop einen fachlichen Austausch mit unterschiedlichen Blickwinkeln geben.

BILDUNG!

Workshop D1 (9:00 – 10:30 Uhr)

Jugendhilfeplanung: Worauf kommt es an bei der Gestaltung der Bildungsübergänge?

Dagmar Schulz, Fachdienst Jugend-Familie-Bildung, Landkreis Lüchow-Dannenberg
Bernard Fathmann, Heilpädagogische Wohngruppen Penkefitz GmbH & Co. KG, Dannenberg (Elbe)

Moderation: Dr. Koralia Sekler, AFET-Referentin

Im Zusammenhang mit den neuen gesellschaftlichen Herausforderungen kommen auf die Jugendhilfe und auf die Jugendämter inhaltliche und organisatorische Neuorientierungen zu. Für diesen Prozess brauchen sie eine gut aufgestellte Jugendhilfeplanung. Was sind die Grundpfeiler der Jugendhilfeplanung mit Blick auf die Inklusion und Gestaltung der Übergänge? Wie müssen die Schnittstellen planerisch mitberücksichtigt werden und was bedeutet das für die aktuelle Praxis?

Workshop D2 (9:00 – 10:30 Uhr)

Jugendhilfe und Ganztagsbildung – das passt!?

Hiltrud Wöhrmann / Birgit Schröder, Institut für Soziale Arbeit, Münster
LWL-Landschaftsverband Westfalen-Lippe (N.N.)

Moderation: Jutta Decarli, AFET-Geschäftsführerin

Alle am Bildungs- und Erziehungsprozess beteiligten Institutionen, Organisationen, Träger und Einrichtungen im offenen Ganzttag müssen eine gemeinsame Kultur des „Vom Kind her Denkens“ aufbauen, insbesondere für Kinder mit herausfordernden und komplexen Lebenslagen. In dem Workshop werden Möglichkeiten der offenen Ganzttagsschule im Primarbereich aufgezeigt. Grundlagen, Handlungsschritte und Praxisbeispiele werden dargestellt und Gelingensbedingungen formuliert.

Workshop D3 (10:45 – 12:15 Uhr)

Schulbegleitung im Kontext der multiprofessionellen Arbeit

Anika Lübeck, Oberstufen-Kolleg, Universität Bielefeld

Peter Rebholz, Claudia Völcker, Diakonissen Speyer Mannheim

Moderation: Dr. Koralia Sekler, AFET-Referentin

Die gemeinsame Verantwortung für die Gestaltung des schulischen Alltags stellt alle Akteure vor organisatorische, strukturelle und personelle Herausforderungen. Die (neue) Rolle der SchulbegleiterIn in dieser Verantwortungsgemeinschaft an Schulen und in der Zusammenarbeit der Akteure wird aktuell unterschiedlich diskutiert und umgesetzt. Mit Blick auf ein ausgewähltes kommunales Verfahren zur Einbindung der Schulbegleitungen in das Schulsystem werden die Rahmenbedingungen eines Poolsettings präsentiert und besprochen.

12:30 „Was wir in Zukunft bewegen müssen, damit alle Kinder zu ihrem Recht kommen“

Caren Marks, Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Prof. Dr. Christoph Gusy, Universität Bielefeld, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Staatslehre und Verfassungsgeschichte

13:45 Das war's – das kommt!

Claudia Langholz, AFET Vorstand, Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie mbH

14.00 Tagungsende

Allgemeine Hinweise

Tagung:

26./27.09.2018 Was uns bewegt - Was wir bewegen

Erziehungshilfen gestalten Alltag, ermöglichen Teilhabe und eröffnen Zukunft!

Veranstalter:

AFET - Bundesverband für Erziehungshilfe e.V.

Kontakt:

AFET-Bundesverband für Erziehungshilfe e.V.

Georgstraße 26 • 30159 Hannover

Tel: 0511 / 35 39 91-3 • www.afet-ev.de

Bei Rückfragen: Reinhold Gravelmann

gravelmann@afet-ev.de, Tel: 0511 / 35 39 91-46

Tagungsort:

Berliner Stadtmission - Festsaal

Lehrter Straße 68 • 10557 Berlin

Tel.: 030 398 350-300 • Fax: 030 398 350-222

www.tagen-in-berlin.de • www.berliner-stadtmission.de

Email: tagen@berliner-stadtmission.de

Tagungsgebühr:

140,00 € für AFET-Mitglieder

160,00 € für Nichtmitglieder

incl. Getränke, Tagungsverpflegung und Abendessen

Ermäßigung für Studierende auf Anfrage

Überweisung der Tagungsgebühr:

Bitte erst **nach** Erhalt der Rechnung und nur auf das dort angegebene Konto.

Bei Rücktritt nach dem **05.09.2018** ist eine Erstattung der Tagungsgebühr nicht mehr möglich.

Anmeldung:

Eine Anmeldung ist ausschließlich online unter www.afet-ev.de/Veranstaltungen/ möglich.

Hotelkontingente für die Übernachtung finden Sie unter www.afet-ev.de/Veranstaltungen/.



Anreise Berliner Stadtmission



Anfahrt mit dem PKW: Zufahrt über Seydlitzstraße 20